

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

319 (17.11.1911) Drittes Blatt



Bezugspreis:

direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einjährlich M. 5.40...

Redaktion: Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Zeitzeile über deren Raum 20 Pfg. Reklamezeile 45 Pfg. Rabatt nach Tarif.

Fernsprechämter: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 17. November 1911

108. Jahrgang

Nummer 319

Aus dem Stadtkreise.

Hochherzige Spende. Der Kaiser hat der Badischen Landwirtschaftskammer den Betrag von 5000 M für die unmeteregefähigen Landwirte im Taubertale überlassen.

Todesfall. Geheimer Hofrat Professor Dr. honoris causa Engelbert Arnold, Direktor des elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe...

Der Verstorbene, am 7. März 1856 in Schlierbach (Kanton Luzern) geboren, wurde vor 8 Tagen von einem Unwohlsein befallen, zu dem gestern morgen noch eine Herberdeutendung trat, die den Tod des berühmten Mannes herbeiführte.

Der Verstorbene, am 7. März 1856 in Schlierbach (Kanton Luzern) geboren, wurde vor 8 Tagen von einem Unwohlsein befallen, zu dem gestern morgen noch eine Herberdeutendung trat, die den Tod des berühmten Mannes herbeiführte.

Vom Verein gegen Haus- und Straßenbettel wurden im Monat Oktober an durchreisende Handwerkerschichten 871 Unterstutzungen verabreicht.

Die städt. und kunstgeschichtliche Ausstellung, die zu Anfang September d. S. aus Anlaß des Naturforscherversammlungscongres im Ausstellungssaal des städtischen Sammlungsgebäudes, Gartenstraße 53, eröffnet wurde, ist mit dem gestrigen Tage geschlossen worden.

Fleischverordnung im Monat Oktober. Das statistische Amt teilt mit: Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 234 (1910: 397) Ochsen, 239 (226) Kühe, 255 (214) Rinder, 123 (138) Färrn, 1166 (1152) Käber und 6618 (4093) Schweine aufgetrieben.

Die der Fleischbeschau unterworfenen Fleischmengen betrug 60 226 Kilogramm (1910: 38 197). — Vieh- und Fleischpreise im Monat Oktober. Es betrug der Preis für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 84—89 s, Rinder 88—93 s, Kühe 55—68 s, Färrn 72—78 s, 79 s bis 84 s, Käber 91—98 s, 91 s—101 s, Schweine 65—67 s (73—74 s).

Winterkuren im Landesobad Dürheim. Der hohe Wert der Winterkuren in Höhenlage wurde in den letzten Jahren immer mehr erkannt, auch in unserem Schwarzwald haben eine Reihe von Kurorten die Winterkuren eingeführt.

Winterkuren im Landesobad Dürheim. Der hohe Wert der Winterkuren in Höhenlage wurde in den letzten Jahren immer mehr erkannt, auch in unserem Schwarzwald haben eine Reihe von Kurorten die Winterkuren eingeführt.

Brieftelegraphen. Nachdem das Reichspostamt dem zuerst von der Mannheim Handlungskammer ausgehenden Wunsch auf Einführung von Brieftelegraphen im Lande stattgegeben hatte, beauftragte die Mannheim Handlungskammer im Interesse weitester Verwendung des neuen Verkehrsmittels, eine Verbindung des deutschen und französischen Brieftelegraphennetzes in der Weise zu leiten und auch mit Holland, wo Bestrebungen auf Einführung eines solchen Verkehrs im Gange waren, in Verbindung zu treten.

Die Unterbrechung von Ortsgesprächen durch Ferngespräche. Eine Handlungskammer hatte sich dagegen ausgesprochen, daß Ortsgespräche durch Ferngespräche jeder Zeit, ohne Rücksicht auf deren Dringlichkeit, unterbrochen werden, was vor allem in Zeiten lebhafter Konjunkturschwankungen, in denen es in erster

Linie auf raschen Abschluß der Geschäfte antomme, zu einer empfindlichen Benachteiligung des isolierten Handels gegenüber dem auswärtigen führe.

Die neuen Vorschriften über die Erhebung der bad. Gerichts-, Notariats- und Grundbuchkosten ab 1. Jan. Nach den kürzlich geltenden Vorschriften tragen die Kostenbeamten der Gerichte die fällig gewordenen Kosten nach Monatsende jeweils in Heften ein, die der Steuereinnahmestelle am Wohnort des Schuldners überreicht werden.

Die Kostenbeamten der Gerichte dürfen Zahlungen nicht annehmen; die Benützung des Postfachverkehrs zur Einzahlung der Kosten ist nur in ganz beschränktem Umfang möglich, da nur die Steuereinnahmestellen der größeren Städte ein Postfachkonto haben.

Die Kostenbeamten der Gerichte, Notariate und staatlichen Grundbuchämter alsbald nach Fälligkeit der Kosten dem Schuldner eine Rechnung ausstellen und ihm auf dem kürzesten Weg übermitteln. Die Kosten sind stets an die Steuereinnahmestelle am Sitz des zuständigen Amtsgerichts — die Gerichtskasse — zu bezahlen; jede Gerichtskasse führt kein Postfachkonto Karlsruhe ein Postfachkonto.

Die Kostenbeamten der Gerichte, Notariate und staatlichen Grundbuchämter alsbald nach Fälligkeit der Kosten dem Schuldner eine Rechnung ausstellen und ihm auf dem kürzesten Weg übermitteln. Die Kosten sind stets an die Steuereinnahmestelle am Sitz des zuständigen Amtsgerichts — die Gerichtskasse — zu bezahlen; jede Gerichtskasse führt kein Postfachkonto Karlsruhe ein Postfachkonto.

Für den Tanzpöbel-Abend von Gertraude Käthe, der heute abend 8 Uhr im Museumsaal stattfindet, macht sich in weitestem Kreise ein lebhaftes Interesse bemerkbar.

Einbrüche. In der Nacht vom 15. ds. Mts. wurden in einem Geschäftslokale auf der Kaiserstraße durch Einbruch etwa 300 M gestohlen, bestehend in 1, 2, 3, 5- und 100 M-Markstücke und 30 M 2, 5- und 10-Pfennigstückchen.

Aus Vereinen und Veranstellungen. —v. Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen-Verband. Viel später als die meisten übrigen Berufsstände haben die Handlungsgehilfen begonnen, die in ihrem Standesteben bemerkbaren sozialen Mängel durch die Forderung und Anstreben gesetzlicher Maßnahmen zu bekämpfen, obwohl eine außerordentlich große Anzahl von ihnen auch schon früher in großen Verbänden organisiert war.

Die deutschen und französischen Brieftelegraphennetze in der Weise zu leiten und auch mit Holland, wo Bestrebungen auf Einführung eines solchen Verkehrs im Gange waren, in Verbindung zu treten.

Die Unterbrechung von Ortsgesprächen durch Ferngespräche. Eine Handlungskammer hatte sich dagegen ausgesprochen, daß Ortsgespräche durch Ferngespräche jeder Zeit, ohne Rücksicht auf deren Dringlichkeit, unterbrochen werden, was vor allem in Zeiten lebhafter Konjunkturschwankungen, in denen es in erster

hafter Beherrschung des vielgestaltigen Stoffes behandelte der Vortragende die nicht einfachen Vorgänge bei der Umformung eines großen Teiles unserer Erdoberfläche durch die Macht von Schnee und Eis.

Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag, 17. November, abends 8 1/2 Uhr, im Speisesaal des Museums, gibt Geh. Hofrat Treutlein den Bericht über die Aufgabe und Leistung der Internationalen Mathematischen Unterrichtscommission.

Wohnung und Frau. Gelegentlich der Vortragsreihe, die der Badische Landeswohnmuseumverein in der Zeit vom Donnerstag bis zum Samstag veranstaltet, um sozial interessierten Frauen eine gründlichere Einführung in das Gebiet der Wohnungsfrage zu ermöglichen, wird heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr, im Museumsaal eine große öffentliche Veranstaltung stattfinden.

Evangelischer Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg. Am Sonntag, den 19. November 1911, abends 5 Uhr, findet in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche ein Kirchenkonzert unter gefälliger Mitwirkung der Konzertfängerinnen Frau Dr. Rothmund (Sopran) und Fräulein Pfeiffer (Alt), Herrn Musikdirektor Theodor Mung (Orgel), Herrn Bruno Stürmer (Begleitung der Chöre) statt.

Standesbuch-Ausgabe. Eheschließungen: 16. Nov. Gustav Deibel von Nieberpöhlitz, Gartentechniker in Forzheim, mit Elise Heiß von Reutersbad; Wilh. Hoch von Neustreck, Musiker in Emmelshausen, mit Marie Ullmann von Wiesbaden; Wilh. Becker von Mühlheim a. Rh., Schiffer hier, mit Beria Wörner von hier.

Geburten: 9. November: Harmut, Vater Helmut Hummel, Apotheker. — 12. November: Gertrud Auguste Hildegard, Vater Gustav Runge, Blechmer; Herbert Hans, Vater Joh. Spies, Sergeant.

Todesfälle: 14. November: Mina, alt 6 Jahre, Vater Alfred Ruppert, Schlosser; Rosa Bach, ohne Gemerbe, ledig, alt 55 Jahre; Matthias Kraft, Straßenwärter, Gemann, alt 38 Jahre; Paul Harinisch, Kaufmann, ledig, alt 21 Jahre. — 15. Nov.: Arnold, alt 1 Monat, Vater Josef Futterer, Feiger; Plus Keim, Mechaniker, ledig, alt 27 Jahre.

Verderbungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, den 17. November 1911. 2 Uhr: Mina Ruppert, Schüllerin, Winterstraße 39. — 3 1/2 Uhr: Matthias Kraft, Straßenwärter, Gerwigstraße 27. — 3 Uhr: Plus Keim, Monteur, Werderstraße 64.

Karlsruher Kunstleben. Groß. Hoftheater. Die Wildente. Schauspiel von Ibsen. Die scharfen gesellschaftskritischen Stiche Ibsens bedürfen eines intensiven Mitgehens beim Publikum.

gig und Schauspieler. Das schrieb Ibsen selbst an seinen Verleger: „Das Studium und die Wiedergabe dieser Menschen wird nicht leicht sein.“

Der Aufführung am Mittwoch abend unter Leitung des Herrn Dr. Kronacher muß uneingeschränktes Lob gezollt werden. Die Rolle des Hjalmar ist allerdings dankbar, aber Herr Höder hat diese Figur so lebenskräftig und wirklich durchgearbeitet, daß eine bewundernswürdige Leistung zustande kam.

Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag, 17. November, abends 8 1/2 Uhr, im Speisesaal des Museums, gibt Geh. Hofrat Treutlein den Bericht über die Aufgabe und Leistung der Internationalen Mathematischen Unterrichtscommission.

Wohnung und Frau. Gelegentlich der Vortragsreihe, die der Badische Landeswohnmuseumverein in der Zeit vom Donnerstag bis zum Samstag veranstaltet, um sozial interessierten Frauen eine gründlichere Einführung in das Gebiet der Wohnungsfrage zu ermöglichen, wird heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr, im Museumsaal eine große öffentliche Veranstaltung stattfinden.

Evangelischer Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg. Am Sonntag, den 19. November 1911, abends 5 Uhr, findet in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche ein Kirchenkonzert unter gefälliger Mitwirkung der Konzertfängerinnen Frau Dr. Rothmund (Sopran) und Fräulein Pfeiffer (Alt), Herrn Musikdirektor Theodor Mung (Orgel), Herrn Bruno Stürmer (Begleitung der Chöre) statt.

Standesbuch-Ausgabe. Eheschließungen: 16. Nov. Gustav Deibel von Nieberpöhlitz, Gartentechniker in Forzheim, mit Elise Heiß von Reutersbad; Wilh. Hoch von Neustreck, Musiker in Emmelshausen, mit Marie Ullmann von Wiesbaden; Wilh. Becker von Mühlheim a. Rh., Schiffer hier, mit Beria Wörner von hier.

Geburten: 9. November: Harmut, Vater Helmut Hummel, Apotheker. — 12. November: Gertrud Auguste Hildegard, Vater Gustav Runge, Blechmer; Herbert Hans, Vater Joh. Spies, Sergeant.

Todesfälle: 14. November: Mina, alt 6 Jahre, Vater Alfred Ruppert, Schlosser; Rosa Bach, ohne Gemerbe, ledig, alt 55 Jahre; Matthias Kraft, Straßenwärter, Gemann, alt 38 Jahre; Paul Harinisch, Kaufmann, ledig, alt 21 Jahre. — 15. Nov.: Arnold, alt 1 Monat, Vater Josef Futterer, Feiger; Plus Keim, Mechaniker, ledig, alt 27 Jahre.

Verderbungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, den 17. November 1911. 2 Uhr: Mina Ruppert, Schüllerin, Winterstraße 39. — 3 1/2 Uhr: Matthias Kraft, Straßenwärter, Gerwigstraße 27. — 3 Uhr: Plus Keim, Monteur, Werderstraße 64.

Karlsruher Kunstleben. Groß. Hoftheater zu Karlsruhe. Freitag, den 17. November 1911. 18. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (große Abonnementsarten). Zum erstenmal: Weihnachtseinkäufe. Eine Szene von Arthur Schnitzler. In Szene gesetzt von Otto Kienfischer.

Die Lore. Komödie in einem Akt von Otto Erich Hartleben. In Szene gesetzt von Otto Kienfischer. Personen: Die Lore, Alwine Müller. Der Better, Hugo Höder. Der Kleine, Feig Kromes. Fred, Henry Pfeif. Ort der Handlung: Berlin.

Totthens Geburtstag. Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma. In Szene gesetzt von Otto Kienfischer. Personen: Geheimrat Dr. Otto Gjelius, Universitätsprofessor, Karl Dapper. Mathilde, seine Frau, Margarete Bir. Totthens, beider Tochter, Hedwig Holm. Celestine Gjelius, Schwester des Geheimrats, M. Frauenborfer. Dr. Traugott Appel, Privatdozent, Eigen Ker. Babette, Köchin bei Gjelius, Marie Genter. Ort: Kleine Universitätsstadt. Zeit: Gegenwart. Pausen nach jedem Stück. Anfang: 8 1/2 Uhr. Ende: gegen 10 1/2 Uhr. Kaffe-Grüßung 7 Uhr. Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben. Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 5.—, Sperrig: I. Abteilung M. 4.— um.



**Spielplan.**  
a) In Karlsruhe:  
**Freitag, 17. Nov. C. 18.** Zum erstenmal: „Weihnachtseinfäufe“, von Artur Schnitzler; zum erstenmal: „Die Bore“, von Otto Erich Hartleben; zum erstenmal: „Lottchens Geburtstag“, Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma. 1/8-1/10.  
**Samstag, 18. Nov. A. 17.** „Der Herr Berteliger“, Grotteske in 3 Akten von Molnar und Halm. 1/8 bis gegen 1/10.  
**Sonntag, 19. Nov. C. 17.** „Die Südin“, große Oper in 5 Akten von Halévy. 6-9.  
**Montag, 20. Nov. B. 18.** „Rigolotto“, Oper in 4 Akten von Verdi. 1/8 bis gegen 10.  
**Eintrittspreise**  
am 16., 19. Ballon 1. Abt. 8 M., Sperrf. 1. Abt. 6 M., am 20. Ballon 1. Abt. 6 M., Sperrf. 1. Abt. 4 M. 50, am 17., 18. Ballon 1. Abt. 5 M., Sperrf. 1. Abt. 4 M.

**Sport.**  
**Rafenspiele.**  
**Karlsruhe, 16. Nov.** Nächsten Sonntag, nachmittags halb 3 Uhr, absolviert die Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins das letzte Spiel der Vorrunde gegen F. B. Weiertheim I. auf dem Sportplatz an der verlängerten Moltkestraße.  
Der K. F. V. kann heute sein zwanzigjähriges Bestehen feiern. Von Karlsruher Gymnasialisten am 17. November 1891 gegründet, hat der Verein nicht nur im engeren Heimatlande, sondern auch über die schwarz-weiß-rote Grenzpfähle hinaus sich einen guten Namen erworben und trotz manchen Mißgeschicks auch erhalten. Sportlich wie gesellschaftlich steht der Verein mit an der Spitze der führenden deutschen Vereine. Im Jahre 1905 wurde ihm eine besondere Ehre zuteil, als Prinz Maximilian von Baden das Protektorat über den Verein übernahm. Der Verein ist einmal deutscher und siebenmal süddeutscher Meister gewesen.

**Winterport.**  
**c. Neustadt, 16. Nov.** Die Ortsgruppe des Ski-Club Schwarzwald beschloß in diesem Winter ihre Skiwettläufe am 21. Januar abzuhalten. Neben Sonntag werden unter Führung der Laufwarte Skiausflüge unternommen.  
**c. Billingen, 16. Nov.** Im benachbarten Böhrenbach wurde in einer Versammlung von Winterportfreunden die Gründung eines „Winterportclubs Böhrenbach“ beschlossen. Ferner wird auf Kosten der Gemeinde eine Rodelbahn erstellt.  
**c. Bonndorf, 16. Nov.** Der Winterportverein beschloß, eine Rodelbahn anzulegen und Skiwettläufe abzuhalten.

**Luffahrt.**  
**Strasbourg i. G., 16. Nov.** In letzter Zeit sind wiederholt in den Zeitungen, namentlich in aus Mannheim kommenden Notizen Nachrichten über den vom Kartell Süddeutscher Luftfahrervereine geplanten Lieberlandsflug 1912 erschienen. Der diesem Kartell präsidierende Verein, der „Oberheinische Verein für Luftfahrt“ in Strasbourg, teilt uns mit, daß diese Nachrichten nur zum kleinsten Teile der Wahrheit entsprechen. Fest steht bis jetzt nur, daß der Flug voraussichtlich in der Zeit vom 12. bis 26. Mai stattfinden und daß er das gesamte Gebiet der Kartellvereine berühren soll, sowie daß mindestens eine Vogelesüberquerung gefordert wird.  
**Darmstadt, 16. Nov.** Prinz Heinrich von Preußen, welcher zurzeit in Darmstadt weilt, besuchte gestern nachmittag die Euler-Flugmaschinenwerke und besichtigte die neuen Konstruktionen der Euler-Eindecker, Zweidecker und Dreidecker, welche mit sechs Exemplaren für den Frankfurter Euler-Flugplatz bestimmt sind. Der Prinz war sehr erfreut über die umfangreichen Neuerungen und Fortschritte, welche gemacht wurden während seiner langen Abwesenheit. Eine besondere Neuerung an einem Euler-Eindecker, bei welchem es durch die Anfahrtsstellkonstruktion unmöglich gemacht ist, daß sich der Aeroplan auf den Kopf stellen kann, interessierte ihn besonders. Euler führte mit diesem Eindecker eine Landung vor, bei welcher er beide Arme hochhielt, die Steuerung losließ und der Apparat wie ein Automobil zum Stillstand weiterlief.  
**Berlin, 16. Nov.** Voraussichtlich wird das Luftschiff „Schwaben“ morgen nach Baden-Baden zurückgeführt. Nähere Bestimmungen können jedoch erst heute abend getroffen werden.

**Gerichtssaal.**  
**Tagesordnung der Strafkammer 1. Sitzung:** Freitag, den 17. November 1911, vormittags 9 Uhr. 1. Seitz, Anna, Näherin von Blankenloch, wegen Betrugs i. R. 2. Weidemann, Karl, Schlosser von Karlsruhe, wegen unerlaubter Auspielung. 3. Witzniewski, Johann, Tagelöhner von Oberausbach, wegen Diebstahls i. R. 4. Kemmler, Ernst, Tagelöhner von Karlsruhe, wegen Diebstahls i. R. 5. Kibel, Martin, Kolporteur von Einshelm, wegen Mittelschleusensverbrechens. 6. Burger, Georg Josef Johann, Tagelöhner von Karlsruhe, wegen Verfalls des schweren Diebstahls. 7. Woff, Bernh., Kaufmann von Rheindt, wegen Verleumdung. 8. Horr, Wilhelm, Kutscher von Karlsruhe, wegen Lieberbreitung der §§ 134a R.St.G.B., § 34 Drosch.-Ord. 9. Mauth, August, Wirt von Dettingen, wegen Ruhestörung.

**Arbeiterbewegung.**  
**Audof bei Reudersburg, 16. Nov.** In der Baufirma Gander u. Köster, bei der Steinarbeiter infolge von Lohnhöherungen die Arbeit eingestellt hatten, kam es zu schweren Ausschreitungen. Einzelne Arbeiter drangen gegen das Bureau vor, zerrümpelten mit Schienen und Steinen die Türe und die Fenster und bedrohten den anwesenden Bureaubeamten Bolst; dieser ergriff deshalb einen Revolver und gab zunächst Schreißschüsse ab; als man jedoch weiter auf ihn eindrang, feuerte er scharf; dabei wurde ein 28jähriger Arbeiter durch zwei Schüsse tödlich verletzt. Hierauf zogen sich die Angreifer zurück.  
**London, 16. Nov.** Der Zentralvorstand des Bergmannsverbandes Großbritanniens hat einen Bericht veröffentlicht, wonach in verschiedenen Distrikten die Arbeitgeber einen Mindestlohn für die unter Tag arbeitenden Leute anerkannt haben. Der Vorstand bemühte sich weiter um eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten.

**Neuport, 16. Nov.** Durch Einstellung von 2500 Arbeitswilligen, denen es gestern gelang, die ganze Reichstahlfabrik zu bewerkstelligen, ist der Streit der Strahlfabrik beendigt worden. Eine Anzahl von Streikenden stellten sich im Bureau wieder ein und baten um Wiederanstellung. Sie erklärten, von den Streikführern eingeschüchtern worden zu sein.

## Italienisch-türkischer Krieg.

**Die Kämpfe in Tripolis.**  
**Tripolis, 16. Nov.** Die Berichte der Kundschafter sind widersprüchlich. Keiner kann die vollständige Untätigkeit des Feindes gegenüber seiner früheren lebhaften Tätigkeit erklären. Ein aus Anzara angekommener Kundschafter bestätigt die Zusammenziehung türkischer und arabischer Streitkräfte in der Dofe, kann aber deren Zahl nicht angeben. An Tobruk wurden zwischen den Vorkosten Schiffe gewechselt. Es sind dort Verstärkungen gelandet worden. Bei Derna kam es zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen Patrouillen; auch in Derna sind Verstärkungen an Land gegangen.

**Aufschub der ägäischen Aktion.**  
**Mailand, 16. Nov.** An dem pöblich erfolgten Aufschub oder Stilllegen der Flottenaktion im Ägäischen Meere ist nunmehr nicht mehr zu zweifeln. Das 8. Infanterie-Regiment in Mailand, das gestern morgen hätte abgehen sollen, um an der Expedition im Ägäischen Meere teilzunehmen, hat vom Kriegsminister telegraphisch Gezurückbehalten. (Frkf. Ztg.)

**Friedensverhandlungen?**  
**Wien, 16. Nov.** Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Rom gemeldet, daß die Türkei bei den Großmächten Schritte getan habe, die in kürzester Frist zu Friedensverhandlungen führen werden.

## Neueste Nachrichten.

**Die Abstimmung über die Pulverfrage.**  
**Paris, 16. Nov.** Die Kammer hat mit 402 gegen 98 Stimmen das Vertrauensvotum für die Regierung angenommen. Der Marineminister Delcassé gab noch in einer ausführlichen Rede Rechenschaft über alles, was vorgefallen war, und versprach, die versprochenen Reformen zu beschleunigen.

**Fehler ausgeliefert.**  
**Athen, 16. Nov.** Auf Beschluß des hiesigen Appellationsgerichtshofes wird der Direktor der Bayerischen Disconto- und Wechselbank in Augsburg, Heßler, der sich Unterschlagungen in Höhe von 1 Million Mark hat zu schulden kommen lassen, dem deutschen Konsulat ausgeliefert, um nach Deutschland geschickt zu werden.

**Rußland und Persien.**  
**Petersburg, 16. Nov.** (Petersb. Tel.-Ztg.) Von gestern wird aus Teheran gemeldet: Die russische Note ist bisher nicht beantwortet worden. Der Präsident des Ministerrates ist mit dem Minister des Äußeren bemüht, den russischen Wünschen entgegenzukommen und hat bereits vorgestern Morgen Schuster den Befehl erteilt, seine Gedanken von dem Hause und dem Landtage des Prinzen Schua ed Saltaneh zurückzuziehen. Schuster antwortete, der Konstitutionsbefehl sei mit der Unterfertigung aller Minister versehen gewesen; er könne daher dem Gegenbefehl des Ministerpräsidenten nicht Folge leisten. — Die Ministertriften sowie ein eventueller Rücktritt des Regenten würden ausschließlich durch innere Wirren hervorgerufen. Mit der russischen Note hat der Rücktritt des Kabinetts nichts zu tun. Es sind vorläufig keine Anzeichen dafür vorhanden, daß Persien geneigt ist, eine Genugtuung wegen Verleumdung russischer Konsulatsbeamter durch die Gendarmerie Schusters zu geben.

**Die Engländer in Persien.**  
**Buchir, 16. Nov.** (Reutermeldung.) Die ersten beiden Schwadronen indischer Kavallerie, welche am 1. November von Buchir aufgebrosen, sind am 13. November in Schiras eingetroffen.

**Das kanadische Parlament.**  
**Montreal, 16. Nov.** Das kanadische Parlament wurde eröffnet. Wie die Zeitungen aus Ottawa melden, sollen die fremden Generalkonsuln in besonderer Audienz vom Generalgouverneur, dem Herzog von Connaught, am 18. November empfangen werden.

**Was geht in Abyssinien vor?**  
**Addis Abeba, 16. Nov.** Der Ras Mikael von Wollo, Vater des Thronfolgers Libsch Joesju, ist mit einem großen Heer hier eingezogen, ebenso der Debfchas Demessan, Gouverneur von Wollaga, mit 10 000 Mann. Es wurde eine Truppenchau über etwa 30 000 Mann abgehalten. Andere hervorragende Militärgouverneure werden zu einer ernsten Beratung erwartet.

## Die Revolution in China.

**Quansichais Pläne.**  
**Peking, 16. Nov.** Quansichais Empfang beim Regenten und der Kaiserin-Witwe war, wie der Pekingischer Berichterstatter des „New York Herald“ nach Mitteilungen eines Kammerherrn zu melden weiß, eine äußerst dramatische und bewegliche Szene. Die Kaiserin und der Regent baten unter Tränen den vor drei Jahren schände Entlassenen inständig, die Premiererschaft zu übernehmen und das Reich vor der Auflösung zu retten. Quansichai, der vollständig die Lage beherrschte, erklärte, er könne erst nach der Beratung mit der Nationalversammlung seinen Entschluß fassen, da nunmehr das Volk und nicht länger der Thron der Souverän sei. Er ließ den Regenten unbeachtet, versicherte jedoch der Kaiserin-Witwe, er werde trachten, die Dynastie zu erhalten. Quansichais Haltung dem Regenten gegenüber wird in dem Sinne aufgefaßt, daß sein Programm unter anderem die Forderung einer chinesischen Regensschaft im Gegensatz zu der Mandchu-Regensschaft enthalte.

**Peking, 16. Nov.** In einer Unterredung mit einem Ausländer erklärte Quansichai, daß er ein Ministerium bilden und sich die Unterwerfung möglichst vieler Provinzen sichern werde. Den übrigen Provinzen werde er vorläufig ihre Unabhängigkeit lassen und sich bemühen, sie nach und nach dem Thron zurückzugewinnen.

**Peking, 16. Nov.** Durch ein doppeltes Edikt wurden Spezialkommissare ernannt, um den Provinzen das Ende der Mandchu-Autokratie und den Beginn des parlamentarischen Systems bekannt zu geben und um

ferner die Wahlen von Abgeordneten zu der sofort einzuberufenden Peking Nationalversammlung auszusprechen.

## Amerika und China.

**Washington, 16. Nov.** Der „World Washington“ wird gemeldet: Auf die ersten Anzeichen, daß die Revolutionäre oder die Kaiserlichen die Fremden nicht beschützen können, werden die Vereinigten Staaten in China intervenieren. Diese Mitteilung wurde von einer maßgebenden Persönlichkeit gemacht. Aus derselben Quelle kommt die Erklärung, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, 10 000 Mann auf chinesischem Boden landen und eine ganze asiatische Flotte in den chinesischen Gewässern zu konzentrieren. Präsident Taft und seine Ratgeber seien nicht sonderlich beunruhigt, aber sie würden keine Vorsichtsmaßregeln außer acht lassen.

**Washington, 16. Nov.** Das Staatsdepartement hat beschlossen, ein Regiment nach Tin-hwan-Lao zu senden, um die zurzeit des Vorgezogenes eingegangene Verpflichtung zu erfüllen, die Verbindung Pekings mit der See offen zu halten.

**Washington, 16. Nov.** An antischer Stelle wird erklärt, daß die beschlossene Entsendung amerikanischer Truppen nach China keine politische Bedeutung habe. Nach dem Vorgezogenes seien die Mächte berechtigt, längs der Eisenbahn Truppen zu unterhalten. Die Vereinigten Staaten fühlen sich gezwungen, den Mächten zu helfen, die Straßenverbindung von Peking nach der See aufrecht zu erhalten und hätten keine Pläne auf chinesischem Gebiet. Die Truppen würden in vier Tagen an ihren Bestimmungsort befördert werden, sobald der Befehl einlaufe.

**Manila, 16. Nov.** Die Abfahrt des Transportdampfers „Sherman“ wurde verschoben. Man glaubt, das Schiff werde zurückgehalten, um Truppen nach China hinüberzuschiffen. Eine starke Abteilung von Soldaten ist bereit, sich innerhalb 24 Stunden nach ergangener Order einzuschiffen.

## Die Marokkofrage.

### Frankreich in Marokko.

**Paris, 16. Nov.** Dem „Echo de Paris“ zufolge hat das Kriegsministerium bereits einen Plan betreffend die militärische Organisation Marokkos ausgearbeitet. Das Befehlungsorgan soll unter dem Befehl eines Divisionsgenerals, wahrscheinlich des Generals d'Amade gestellt werden und 4 Brigaden umfassen. Mequinez wird die militärische und administrative Hauptstadt Marokkos bilden, wo sich auch der Sitz des Generalresidenten befinden wird. Die übrigen Brigaden werden auf die Gebiete von Fez, Wlghba und Marakesch verteilt werden. Dem Befehlungsorgan werden auch Eingeborene-Elemente einverleibt werden, aus denen man 2 Spahis-Regimenter sowie 2 Schützenregimenter nach dem Muster der algerischen und tunesischen Schützen bilden wird. Zwei Regimenter marokkanische Schützen mit Friedens-Ädres, die eine besondere Uniform erhalten sollen, werden dem Namen nach unter dem Befehl des Sultans gestellt werden. Außerdem will man verschiedene Goums aus Eingeborenen-Regimenten bilden. Nach der vollständigen Pazifizierung Marokkos wird die Errichtung eines Nordafrika (Algierien, Tunis und Marokko) umfassenden Oberkommandos ins Auge gefaßt werden, das wahrscheinlich dem Generalinspekteur der Armee und Mitglied des Obersten Kriegsrates übertragen werden dürfte. Diese Lösung wird trotz einiger Schwierigkeiten diplomatische Natur für eines Tages als nötig erweisen, da nur so die Beteiligung der Mittelmeerbesitzer Frankreichs gewährleistet werden könne.

**Tanger, 16. Nov.** In einer Versammlung der französischen Kolonie wurde dagegen Einspruch erhoben, daß Tanger durch eine Zone vom übrigen Teil des Landes getrennt werden soll und verlangt, daß Tanger an den Portorien, die das französische Protektorat biete, Anteil habe.

### Die Spanier in Marokko.

**Melilla, 16. Nov.** (Melbung der Agence Havas.) Die Spanier haben eine neue Stellung bei Ulydar besetzt.

### Canalejas „dementiert“.

**Madrid, 16. Nov.** Beim Empfang der Presse dementierte Canalejas die über die Abtretung von Spanisch-Guinea und Fernando Po umlaufenden Gerüchte mit besonderem Nachdruck; die Regierung habe weder direkt noch indirekt derartige Vorschläge von irgendwelcher Seite erhalten.

### Callaig über das Abkommen.

**Paris, 16. Nov.** Auf dem Bankett des Republikanischen Handels- und Anbau-Komitees hielt Ministerpräsident Callaig eine Rede, in der er unter Hinweis auf das deutsch-französische Abkommen in folgender Weise erklärte: „Das Abkommen ist in wertvoller Weise und ist eine für beide Teile vorteilhafte Lösung, die jedenfalls, nach den jüngsten Ereignissen außerhalb unserer Grenzen zu schließen, für Frankreich nicht gerade nachteilig ist. Nunmehr kann die Erlolore frei in jenen Teilen Nordafrikas flattern, wo das alte Rom sein Getreide und seine besten Soldaten fand.“

### England und das Kongo-Abkommen.

**Paris, 16. Nov.** Nach einer Blättermeldung aus London habe England bisher seine Zustimmung lediglich zu dem Marokko betreffenden Teil des deutsch-französischen Marokko-Abkommens erteilt, da die französische Regierung es veräußert habe, dem Auswärtigen Amt die beiden erläuternden Briefe und den Kongo-Vertrag zu übermitteln. (?)

### Die englische Antwort.

**London, 16. Nov.** (Unterhaus.) Auf eine Anfrage über die Rede des deutschen Reichstags am 9. November in deutschen Reichstag betr. „Agadir“ und die Rede von Lord George am 21. Juli erwiderte Asquith: Die Frage betrifft eine Reihe von ernsten, delikaten Angelegenheiten (Beifall), die man unmöglich in angemessener Weise durch die Beantwortung der Anfrage erledigen kann. Der Staatssekretär des Auswärtigen wird über die ganze Angelegenheit in kurzer Zeit, wie ich hoffe, in der in der nächsten Woche stattfindenden Debatte eine volle Erklärung abgeben.

## Verschiedene Meldungen.

**London, 16. Nov.** Die große Schiffsbaugesellschaft Thames Ironworks Company hat den Konkurs angemeldet. Die Gesellschaft ist eine der größten Schiffsbaufirmen Englands.

**Beirut, 16. Nov.** Nach einer Meldung aus Mossul wurden in Suleimanieh und Umgegend durch anhal-

tende stromartige Wolkenbrüche 40 Wohnhäuser, zehn Magazine und acht Brücken zerstört.

**Cas Palmas, 16. Nov.** (Melbung der Agence Havas.) Aus Anlaß der Municipalwahlen kam es gestern zu starken Aufrührungen. Die Gendarmerie wurde mit Steinen beworfen und machte von ihrer Waffe Gebrauch. Vier Hafenarbeiter wurden getötet, u. sechs derselben verwundet. Schließlich wurde die Ordnung wieder hergestellt.

## Deutscher Reichstag.

**Berlin, 16. November.**

Am Bundesratsstische: Staatssekretär Delbrück und Minister von Breitenbach.

Präsident Graf Schwerin-Löwisch eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Schiffahrtsabgabengesetzes.  
Zu der zweiten Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes liegt ein Antrag Bassermann vor, unterzucht durch eine Gruppe von Abgeordneten aller Parteien, wodurch die Wiederaufnahme der Kanal- und Saarkanalisation in das Gesetz verlagert wird. (Kanalisation der Mosel von Metz bis zum Rhein auf 2,50 Meter und der Saar von Brebach bis zur Mosel auf 2 Meter Fahrwasserhöhe.)

Abg. Dr. Heinze (natl.) Wenn auch festgestellt werden kann, daß die Bestimmungen, Schiffahrtsabgaben einzuführen, unrichtig sind, so ist doch nicht zu übersehen, daß die spezielle Anregung zu diesen gelegentlichen Maßnahmen erst a us dem Jahre 1905 datiert. Ich habe nicht nicht davon überzeugen können, daß man berechtigt ist, die Schiffahrt abwärts mit neuen Abgaben zu beladen. Die neuen Kosten fallen auf die Schultern der Schiffer, die an sich schon genug mit Zinsen und sonstigen Abgaben belastet sind. Diese Neubesetzung wird nach meiner Ansicht nicht ausgereicht durch die Verbesserungen der Stromläufe. Der Schiffsraum der Elbeschiffahrt wird jetzt schon nicht genügend ausgenutzt; außerdem ist eine Vertiefung der Elbe technisch nicht durchzuführen, weil der Elbepiegel in den einzelnen Jahren ganz außerordentlichen Veränderungen unterworfen ist. Daher ist es nicht gelungen, eine einheitliche Handhabung des Gesetzes durchzuführen. So kann die Elbe mit Abgaben belastet werden, während der Rhein frei bleibt. Meine Freunde und ich lehnen das Gesetz ab.

Abg. Günther-Plauen (Fortchr. Bp.) Sachfen als Industrieort erleidet durch das Gesetz unendlichen Schaden. Die Hoffnung des württembergischen Ministers von Pfiffel richtet sich vielleicht auch auf eine Gefundung der württembergischen Eisenbahnverhältnisse. Eine Ausdehnung der Elbeschiffahrt ist von dem Gesetz nicht zu erwarten; im Gegenteil, es wird eine empfindliche Erhöhung der Frachten erzielt werden. In der Einführung der Schiffahrtsabgaben kann ich nur ein Entschwinden des seinerzeit freigelegten Einheitsgedankens erblicken.

Abg. Winkler (kon.) Der Widerstand der Kollegen aus Sachsen ist bedauerlich. Ich meine, durch dieses Gesetz werden den Interessen aller Landesteile gleichmäßig gebiet.

Ministerialdirektor Peters: Die Wünsche der sächsischen Abgeordneten sind sachlich nicht zu begründen. Gerade bei einem regulierten Strom ist auch eine gewisse Garantie für die Aufrechterhaltung der Schiffahrt bei kleinem Wasserstand geboten. Die Transportkosten auf dem Rhein haben in diesem Jahre allerdings zugenommen; wäre aber die Regulierung bereits durchgeführt, dann würde eine Verbilligung der Transportkosten zu verzeichnen sein. Wer einem Lande diese Regulierung vorenthält, ist sein Gegner.

Bankerischer Ministerialrat Dr. Ritter von Graßmann: Bayern ist vielfach der Vorwurf gemacht worden, Bayern habe der Vorlage zugestimmt, obgleich seinen Wünschen wegen der Mainkanalisation nicht genügend nachgegangen worden sei. Auf die Mainkanalisation über Aschaffenburg hinaus hat Bayern schweren Herzens verzichtet, um die Durchführung des ersten Bauprogrammes nicht zu gefährden. Auch bezüglich der Obermainregulierung haben wir unsere Bedenken zurückgestellt. Diejenigen, die die Vorlage ablehnen, wollen bedenken, daß sie damit die Brauchbarkeit unserer deutschen Ströme in Frage stellen.

Vizepräsident Dr. Spahn teilt mit, daß über den Teil des Gesetzes, der die Kanalisation der Mosel vorzieht, namentlich abgestimmt werden soll.

Abg. Stolle (Soz.) Die Regierung hat sich wieder einmal als Anecht der Summe gezeigt.

Vizepräsident Schütz rügt diesen Ausbruch.

Abg. Graf Braschma (Zentr.): Von einer Probevertierung kann keine Rede sein. Ohne Schiffahrtsabgaben sind weitere Stromverbesserungen nicht möglich. Wann wird dem Landtag das Projekt für die Regulierung der Ober zu gehen?

Minister von Breitenbach: Ueber den Zeitpunkt, wann die Mittel für die Oberregulierung angefordert werden, ist noch nichts bekannt. Nebenfalls wird die Sache nicht auf die lange Bank geschoben werden. So viel steht fest, daß die Regulierung der Ober oberhalb Brestau rund 40 Millionen kostet.

Abg. Dr. Schön (Bund u. Landw.) tritt für die Schiffahrtsabgaben ein, wendet sich aber gegen die Kanalisation der Mosel.

Abg. Dr. Frant-Mannheim (Soz.): Seine Partei lehne das Gesetz ab, da es nur großagrarisches Interesse diene.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Dr. Zehner (Zentr.), Gothein (Fortchr. Bp.) und Hausmann (Fortchr. Bp.) schließt die Debatte.

Artikel 1 wird angenommen und Artikel 3 a, der eine Definition des Begriffs „künstliche Wasserstraßen“ enthält, abgelehnt.

Fortsetzung der Beratung Freitag 1 Uhr. Außer dem Gewerbeordnungsmodell.

Schluß 6.30 Uhr.

**Berlin, 16. Nov.** In der heutigen Sitzung der Budgetkommission übermittelte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Riberlin-Wächter, folgenden Zusatz zum deutsch-französischen Abkommen vom 4. November 1911: In dem Notenwechsel zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Riberlin-Wächter, und dem Botschafter der französischen Republik, Herrn Jules Cambon, daß, falls Deutschland von Spanien Spanisch-Guinea, die Insel Coricee und die Eleaban-Insel zu erwerben wünschen sollte, Frankreich bereit ist, zu Deutschlands Gunsten auf die sich aus dem deutsch-spanischen Verträge vom 27. Juni 1900 ergebenden Vorkzugsrechte zu verzichten; dagegen hat Deutschland erklärt, sich nicht an den bevorstehenden Verhandlungen zu beteiligen zu wollen, die Frankreich und Spanien etwa über Marokko treffen wollen. Es herrscht dabei Ueber-



Einmütig darüber, daß unter „Marokko“ derjenige Teil von Nordafrika zu verstehen ist, der zwischen Alger, französisch Westafrika und der spanischen Kolonie Rio del Oro liegt.

Berlin, 16. Nov. (Budgetkommission des Reichstages.) Auf eine Anfrage erwiderte der Staatssekretär von Aderten-Wächter, daß Deutschland bereits aus früherer Zeit ein Vorkaufrecht auf Fernando Po habe. In den Verhandlungen mit Frankreich sei die Frage, ob Spanien Reueung zu Abtretungen an uns habe, nicht erörtert worden. Auch habe man mit Spanien keine Erörterungen in dieser Sache gepflogen. Was die Frage des französischen Vorkaufrechtes auf Belgisch-Kongo betrifft, so ist die Art dieses Vorkaufrechtes ziemlich bestritten. Belgien hat stets daran festgehalten, daß es sich um ein persönliches Übertragungsrecht handle. In näheren Erörterungen dieser Frage könne man sich nicht einlassen. Wir haben Wert darauf gelegt, festzusetzen, daß Deutschland berechtigt ist mitzuspreehen, wenn einmal über territoriale Veränderungen im internationalen Kongobereich verhandelt werden sollte. Das Recht habe Frankreich der deutschen Regierung eingeräumt. Auf eine Anfrage des Zentrums, ob hinsichtlich Marokkos durch Deutschland wirtschaftliche Sonderrechte verlangt, diese aber abgelehnt worden seien, antwortete der Staatssekretär, es handle sich hierbei um ein falsches Gerücht. In der Note seien epiphorisch die Bestimmungen über die Reihenhof der Bahnhöfen getroffen worden. Zunächst soll die Bahn von Tanger nach Fez, dann die Bahn von Casablanca nach Fez gebaut werden. Hinsichtlich der Bahnen im Ninnengebiet sei geäußert, daß zunächst die Bahnen im Susgebiet gebaut werden. Auf eine weitere Anfrage erklärte der Staatssekretär, daß dem Fortbestand der deutschen Postanstalten in Marokko nichts im Wege stehe.

Berlin, 16. Nov. In der heutigen Sitzung des Seniors-Konvents des Reichstages wurde der Arbeitsplan für das noch zu erledigende Beratungsmaterial wie folgt festgestellt: In dieser Woche müden noch zu erledigen sein: der Gesetzentwurf betreffend die Schiffsabgaben, der Entwurf eines Hausarbeitsgesetzes und der Entwurf eines Gesetzes betreffend Verringerung des § 114a ufm. der Gewerbeordnung. Die ganze nächste Woche würde dann Sitzungstage bleiben. Nach dieser Woche würden zunächst Rechnungsachen zur Behandlung stehen. Weiter geht man, wenn irgend möglich, noch zu erledigen: den Entwurf eines Gesetzes betr. Aufhebung des Hüftstufenwesens, die Vorlage über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konjunkturgerichtsbezirken, den Entwurf eines Versicherungsgesetzes für die Angestellten und den Bericht der Budgetkommission über die zum Marokko-Kongo-Aktommen gestellten Anträge. Gleichfalls in der übernächsten Woche hofft man die dann zur dritten Beratung liegenden Gesetzentwürfe betr. Schiffsabgaben, betr. Hausarbeitsgesetz und Verringerung des § 114a ufm. der Gewerbeordnung zu verabschieden.

### Unsere Haus-Gärten.

(Eine Moralpredigt.)

Wenn man als Naturfreund einmal die Straßen einer Stadt durchstreift und Umschau hält über den Stand der Hausgärten, macht man so mancherlei Wahrnehmungen, die einem die Feder in die Hand drücken, denn sie lassen auf Mangel an Umsicht, Ordnung, Ueberlegung, Sparamkeit usw. schließen. In ein paar Bepflanzten dies zu zeigen und so zu besserer Verwertung und Ausnutzung des im Weidbilde der Stadt besonders wertvollen Geländes anzuregen, sei der Zweck dieser Zeilen.

Hier erhebt ein tadellosh gehaltenes, in üppigster Kultur prangendes sonniges Vordergärtlein unser Auge. Aber hinter dem Hause da geht uns die Geere entgegen. „Ja, wo die Sonne nicht hinkommt, da kann doch nichts gedeihen; im Schatten wächst doch höchstens Unkraut“. — „Und einiges andere noch“, erwidern wir. Man muß nur die richtigen Pflanzen anbauen. Denn es gibt eine ganze Reihe von Nutzpflanzen, die auch im Schatten fortkommen und eine rationelle Ausnutzung solcher Stellen zulassen; denn wenn wir solche dem Unkraut überlassen, schaffen wir damit auch die Wahrscheinlichkeit der Verunreinigung der anderen Beete mit Unkraut. Als Gewächse, die erfrangungsgemäß bei richtiger Pflege auch im Schatten gedeihen, seien genannt Spinat, Salat, auch Kapuziner — wie köstlich bei sommerlicher Hitze — Kaberbar.

Nur wenige Schritte weiter — im Monnemonat Mai — lädt uns ein Gemüsegarten entgegen, dem man ansieht, daß sein Besitzer viel Mühe und Fleiß darauf verwendet. Und doch was ist das! Im Mai ein brachliegendes abgeerntetes Gemüseland besichtigen. Das ist eine Grundbedingung des rationalen Gemüsebaues, ebenso wichtig wie gutes Erdreich, geeignetes Wasser, Düngung, Bodenbearbeitung usw. Nicht nur jeder Gemüsegärtner, sondern jede den Haus- und Gemüsegarten pflegenden Hausfrau muß stets darauf bedacht sein, zur Neubestellung abgeräumter Beete das erforderliche Pflanzen- oder Samenmaterial auf den Gassen- und Anzuchtbeeten jederzeit zur Verfügung zu haben. Die geringen Erträge so mancher Gärten sind nur darauf zurückzuführen, daß meistens mit der Wiederbestellung zu lange gewartet wird. Dieser Umstand hat aber noch einen anderen, weiteren Nachteil im Gefolge, daß sich sehr oft gerade nach den abgeernteten und nunmehr müßig stehenden Beeten Ungeziefer aller Art hingießt und seine Brutstätten aufschlägt. Eine entsprechende Reinigung jedes Kulturlandes nach der Ernte ist daher ein zur Geringfügigkeit der nächstfolgenden Kulturen wesentlich beitragendes Mittel und verdient erstbeste Beachtung. Besonders wenn wir im Herbst wieder zur kritischen Betrachtung der Hausgärten ausziehen, grünen uns aus den Gärten da und dort Kohlstünke entgegen als stumme Zeugen verschwundener Herrlichkeit. Diese Stünke erheben aber mit ihrer Anwesenheit schwere Anklagen. Und welche Gefahr treiben sie in sich! Nicht nur die Gärten des Kohlgartenzüchters, sondern in den Wurzeln auch den geschnittenen Bliz, der die Kohlpflanze verurteilt und dem das gänzlich wfrlose zu vieler Kohlpflanzen zuzuschreiben ist. Als Pfand voraus mit den Kohlrüben, und zwar möglichst mit allen Wurzeln, und verbrannt oder tief vergraben, aber nicht auf den Kompost werfen.

Man lernt doch nie aus, dachte ich unwillkürlich, als ich kürzlich eine Gartendieserin dabei antraf, wie sie am Abend das Seifenwasser der eben beerderten Weiden in den Garten schleppte. „Es ist nicht nur reich an Kali, sondern tödtet auch alles Ungeziefer im Boden. Ich habe — so erklärte mir die Dame — in den letzten Jahren kein ordentliches Gemüse mehr geerntet, weil alles von den Raden und anderem

Gewürm getroffen wurde. Da brachte mein Mann aus dem Vortrage eines alten Praktiklers die Nachricht heim, es sei eine Schande, daß ich mir so viele andere das Seifenwasser nach der Wäsche auf die Straße gieße. Das habe ich mir hinter die Ohren geschrieben und fortan alles Seifenwasser in den Garten gegossen, da wir infolge Platzmangels einen Komposthaufen nicht anlegen können. Seitdem haben wir prächtiges Gemüse in unserem Gärten und kein Insekt frißt es uns mehr an, noch verdirbt es.“

Und noch ein paar Worte vom Sparen am rechten Plage im Garten. Bewundere ich da auf meinem Rundgange ein Gärtlein, hübsch in Ordnung gehalten, mit frischen Gemüsen bestanden. Und was ziehen Sie dort in Ihrem Mistbeet, das doch viel Platz wegnimmt? Antwort: Landgurken. Ich muß an mich halten, um nicht laut zu lachen ob dieser törichten Verschwendung. Als ob die Landgurken nicht im freien Lande viel kräftiger und schöner würden! Und warum heißen sie wohl Landgurken? Vielleicht, damit sie im Mistbeet gezogen werden? Aber auch an Dünge, an Samen, an Arbeitszeit und an Geräten könnte hier wie dort gespart werden. Mein Nachbar kaufte jedes Jahr mehrere Karren Dünger und ließ diesen im Herbst über den ganzen Garten ausbreiten und untergraben. Die Hälfte wäre aber reichlich genug gewesen, wenn er damit ein Drittel seines Gartens begünstigt hätte und damit jedes Jahr abwechselte. Eine ganze Anzahl Kulturen — ich erwähne nur Erbsen und Bohnen — haben gar keine frische Düngung nötig, sondern wachsen recht gern auf vorjährig gedüngtem Land. Aber auch an gekauften Düngern könnte mehr gespart werden, wenn die Gartenbesitzer da, wo es der Raum zuläßt, mehr zu Kompost verarbeitet und mehr Latrine und Asche verwandt würde. Wie viele Gartenfreunde sparen an Samen an verkaufter Stelle. Fast alle fien zu dicht und haben doppelten Schaden. Zunächst bezahlt man mehr Geld für den Samen als notwendig war, und dann gedeihen auch die zu dicht gesäten Pflanzen nicht und müssen verthnt werden. Und weiter: Welche Verschwendung wird mit der Arbeitszeit getrieben! In manchen Gärten wird jederzeit gearbeitet, immer gesät und Unkraut gejätet und trotzdem sieht sie niemals so rein wie andere, in denen nicht der dritte Teil der Zeit beinahe verwandt wurde. Wenn man Unkraut, anstatt auszureizen mit den Wurzeln, nur läßt abreißen, so daß es bald wieder ausfährt, so hat man doppelte und dreifache Arbeit. In anderen Gärten gelangt Samen zur Reife und zerstreut sich durch den ganzen Garten. Geradezu unberechenbare Arbeit! Tage, ja Wochen an Arbeitszeit, die auf Abträgen und Bechanden verwandt werden müssen, könnten vielerorts erspart werden, wenn die Beete nach dem ersten Säen mit Torfmulch, abgelagerter Gerberhe oder anderen leichten Stoffen bedeckt würden. Zugleich bleiben die Beete schön feucht, halten das Regenwasser — das sonst ungeeignet megläuft — und brauchen daher nur selten gegossen zu werden. Ist das keine Ersparnis! Aber auch an Geräten kann gespart werden! Warum werden Eisen- und Stahlgüter — wie Spaten, Hacken usw. nach dem Gebrauch nicht abgerieben, damit sie rosteten? Warum legt man die Semele in die Sonne? damit sie reizen und locker werden? Holzgefäße müssen im Sommer mit Wasser gehalten werden, damit sie nicht austrocknen. Die Erbsenerfer halten 1-2, die Bohnenerfer 5-8 Jahre länger, wenn man sie nach dem Gebrauch nicht im Garten liegen läßt oder aus Bequemlichkeit im Keller unterbringt, statt die paar Treppen auf den Speicher zu steigen und sie dort aufzubewahren. Ja, ja, die Sparamkeit am rechten Ort!

### Literatur.

aus klaren Quellen. Moderne Lächterbibliothek. Neuer Band: Karl Hesselbacher (Wtr. in Karlsruhe). Mit güldner Waffe. Elegant geb. 2.50 M. Stuttgart. Verlag der Evang. Gesellschaft. Die schloßliche Erzählung von dem Kampfe des duhnsamen unerschütterlichen Glaubens an das Gute und Heilige in der Figur des Dorfpfarrers zu Eberbach gegen die selbigerzeitige Herrennatur des reichen Tannhofbauers ist so voll von Lebensfreude und Poesie, daß wir das Büchlein jedem — nicht nur jeder Lächter — mit gutem Gewissen auf den Tisch legen können. Denn es gehört zu denen, die dem Leser eine angenehme Stunde bereiten und die man mit einem wohlwollenden Gefühl aus der Hand legt. So einfach und so gut sind die Menschen wohl nicht, aber ein solch fester Glaube an die vergebende Macht des Guten ist mehr wert in der Welt und erzeugt eine edlere Kunst wie der bittere Realismus, der uns tagtäglich zur Genüge entgegnetritt.

### Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus dem betr. Inseraten ersehen.)  
Freitag, den 17. November.  
Nofokkum. 8 Uhr Vorstellung.  
Rehenscheater. Vorstellung.  
Welt-Kinematograph. Vorstellung.  
Metropol-Theater. Vorstellung.

### Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 5. November bis 11. November 1911.

(Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Weizen				Roggen				Gerste				Hafer				Stroh				Futterheu				Erdbeeren				Gemüse			
	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				
Adelshausen	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50	22.50				

\*) Preise für Getreide- bzw. Futterartikeln nach Erhebung bei größeren Geschäften bzw. Händlern, Müllern, Landwirten und Fuhrhaltern.

fahrt auch jetzt nach ruht. Anlauf zu der Meldung gab die Rückfahrt zweier Schlepver, die vor etwa 5 Wochen nach Oberbach fuhren, dort aber nicht mehr weiter konnten und jetzt unter Zurücklassung der von ihnen geschleppten Schiffe nach Mannheim zurückkehrten.

Konkurse in Baden.  
Amtsgericht Karlsruhe. Möbelfabrik Albert Riemle, Inhaber einer Ledernähsfabrik in Karlsruhe. Prüfungstermin am 25. Januar 1912, vormittags 10 Uhr.

Terminaleander.  
Freitag, den 17. November 1911.  
10 u. 2 Uhr: J. Madener, Auktionator, Puppen-Versteigerung, Ruppertstraße 20.  
2 Uhr: J. Hirschmann sen., Auktionator, Puppen-Versteigerung, Ruppertstraße 20.  
2 Uhr: Lindenlaub, Gerichtsvolllieger, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.  
2 Uhr: Veitermann, Gerichtsvolllieger, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.  
2 Uhr: Herzog, Gerichtsvolllieger, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.  
2 Uhr: Sprich, Gerichtsvolllieger, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Die langen Hutnadeln.  
Mit Bravo zu begrüßen ist folgende Nachricht: Augsburg, 12. Nov. Der Magistrat hat auf eine Eingabe des ärztlichen Bezirksvereins Augsburg ortspolizeiliche Vorschriften über das Tragen von Hutnadeln erlassen. Danach werden Fahrgäste der elektrischen Straßenbahn mit ungeschützten Hutnadeln von der Fahrt ausgeschlossen, ferner ist das Tragen von ungeschützten Hutnadeln auf Straßen und Plätzen sowie in Versammlungsorten verboten. Die neue Verordnung steht Geldstrafe bis zu 60 M. eventl. bis zu 14 Tagen Haft vor.

Auch für die Verhältnisse in Karlsruhe wäre eine solche Fürsorge der maßgebenden Behörde und besonders der Direktion der hiesigen Straßenbahn dringend am Platze. Der Einländer hat wiederholt die Gefahr beobachtet, in welche namentlich in den Stunden lebhaftesten Straßenbahnverkehrs die Fahrgäste durch die unverständliche Rücksichtslosigkeit vieler hiesiger Damen geraten. Hoffentlich wird man auch hier nicht erst den Brunnen zudecken, wenn das Kind darin ertrunken ist, sondern den Damen, welchen durchaus daran gelegen ist, den Herren in die Augen zu stechen, bei Zeiten die Verantwortung klar machen, in welche sie selbst und die Direktion der Straßenbahn geraten, wenn das Augenlicht eines Fahrgastes zerstört wird. Es ist ja betamlich sehr leicht, einen kleinen Schutz an den gefährlichen Hutnadeln anzubringen oder dieselben mit einem energischen Griff einer Zange auf richtige Länge zu bringen.

Verantwortlich für die Redaktion: Joseph Straub für den Inlandenteil. Paul Ruffmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

### Der Bedarf in Pelzwaren

steigert sich um so mehr, je mehr die Mode sie als Gebrauchs- und Luxusartikel heranzieht. In gleichem Maße steigert sich aber auch die Zahl der Geschäfte, die Pelzwerk als Gelegenheits- oder Nebenartikel führen. Es liegt darin eine große Gefahr für das kaufende Publikum. Pelzwaren sind Vertrauensartikel wie kein anderer, und wer solche führt und seine Kunden reell bedienen will, muß gründliche Fachkenntnisse besitzen. Wer sich vor Schaden bewahren will, wird deshalb gut tun, seine Einkäufe nur im fachmännisch geleiteten Spezial-Geschäfte zu machen. Wie aus dem Pelz-Mode-Blatt (welches dem heutigen „Tagblatt“ beiliegt) der Großhändler W. H. Feurme, Spezial-Pelz-Modehaus, Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127 zu ersehen ist, bietet diese Firma obige Sicherheit in vollstem Maße und außerdem eine einzig dastehende, unerschöpfliche große Auswahl echter Pelzwaren jeder Art von den billigsten bis feinsten Sorten.

Sowohl dadurch als auch durch die Selbstfabrikation und den Engros-Betrieb sind die Vorteile ganz außergewöhnliche, und während der ganzen Saison gleich gültig, reelle! Selbst vorübergehende Kleinausgebote vermögen diese Vorteile nicht annähernd zu erreichen.

Der beste Beweis hierfür ist die Befichtigung der sehenswerten Fenster-Ausstellungen; weit mehr jedoch ein Rundgang durch die ganz riesigen Spezial-, Verkaufs-, Lager-, Versand- und auch Fabrikations-Räume.

### Glockners Modehaus für Hüfte und Mützen

Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstr., Velour-u. Samthüte in div. Farben Wetterfeste, chiko Ledenhüte.



**Nächste Lotterien**  
 sind Straßburger à 1 M., Süd-  
 polar à 3 M. und 50 Pf. Lose; bei  
 Mehr mit Rabatt, empfiehlt  
**Carl Götz,**  
 Nebelstraße 11/15, beim Rathhaus.



**Echte Holländer  
 Ringelschellfische  
 Kabeljau  
 Simandes Soles.**

**Rheinsalm  
 Rheinzander  
 Flußzander  
 Ostender Soles  
 Blaufelchen  
 Lebende Flußfische.**

**Feinstes französisches  
 Tafel-Geflügel**  
 am besten bei

**Franz Biefeld,**

Großh. Hoflieferant,  
**(C. G. Frey Nachf.),**  
 Marktgrabenstraße 45  
 und auf dem Markt,  
 Telephon Nr. 98.



**1908/09. E. V.**  
 Sportplatz links der Rheinalbahn  
 entlang, Telephon 1338.  
 Sonntag, den 19. November

**Tanzausflug**  
 nach Teutschneurent Restaurant, Wald-  
 horn. Gemeinsamer Treffpunkt 2 Uhr  
 Mühlburgentor.  
 Fahrgelegenheit ab Mühlburgentor  
 4 Uhr 20 Min.

Auf unserm Platze:  
 II. Mannschaft gegen Mühlburg II.  
 Beginn 7 1/2 Uhr.  
 III. Mannschaft gegen Mühlburg III.  
 Beginn 1 Uhr.  
 Morgens 10 Uhr: V. Mannschaft gegen  
 VI. Mannschaft.  
 — Eintritt 20 Pfg. —  
 IV. Mannschaft gegen Verein für Be-  
 wegungsspiele III. Mannschaft.

**Karlsruher  
 Fußball-Verein.**  
 (E. V.)

U. d. Protektorat Sr. Großh. Hoheit des  
 Prinzen Maximilian von Baden,  
**1891 — 17. November — 1911.**

Heute 9 Uhr im Klubhaus  
**Vereinsabend**  
 zur Erinnerung an die Gründung des  
 Vereins am 17. November 1891.  
 Samstag, 18. Nov. 1911, 2 1/2 Uhr nachm.  
**Juniorenversammlung.**

Sonntag, 19. Nov. 1911 auf uns. Platz  
 1 Uhr IV. Mannsch. geg. Beiertheim IV.,  
 um halb 3 Uhr Ligaspiel gegen  
**Beiertheim I.**

II. und III. Mannschaft in Beiertheim.  
 V. und VI. Mannschaft in Eggenstein.  
 Abfahrt 1 1/2 Uhr Hauptbahnhof.  
 Abends 9 Uhr im Klubhaus:

**Herrenabend.**  
 Mittwoch, 22. Nov. 1911, 4 Uhr,  
**Fußballübung.**

Jeden Dienstag u. Freitag **Laufen.**



**Fußballklub, Viktoria**  
 Karlsruhe.

Samstag, den 18. Nov. 1911,  
 abends 9 Uhr,  
**Spielerversammlung.**

Sonntag, den 19. Nov. 1911  
 II. Mannschaft  
 in **Welschneurent.**

Der Vorstand.

# Pfannkuch & Co

In unseren Filialen  
**Ede Karl- u. Akademiestraße**  
 nahe der Hauptpost und Telephon 1213

und  
**Karl-Friedrichstraße 3**  
 am Marktplatz und Telephon 2890

frisch eingetroffen:  
**Zum Aufschnitt: Verschiedene Käse:**

Echte Thüringer und Braunschweiger	Echter <b>Münster</b> fetter
<b>Wurstwaren</b>	<b>Tilsiter</b>
<b>Schinken</b> u. feinster, gemischter	<b>Edamer</b>
<b>Aufschnitt</b>	<b>Emmentaler</b>
<b>40 u. 60 Pfg.</b>	<b>Camembert</b>
<b>Villingener Würstel</b> Stück 12 Pfg.	<b>Neuschädel</b>
<b>Stadtverband</b> nur für größere Posten über Mk. 4.—	<b>Gervais und Brie.</b>

ab Filiale  
**Karlstraße Ede**  
 Akademiestr.  
 Telephon 1213  
 für die Mittel-,  
 Südwest- und  
 Weststadt.



ab Filiale  
**Karl-Friedrich-**  
 strasse,  
 am Marktplatz  
 Telephon 2890  
 für die übrigen  
 Stadtteile.

**Ferner frisch eingeführt in allen Verkaufsstellen:**

<b>Wienerwürste</b> Stück 7 Pfg.	<b>Leberwürste</b> II., Stück 9 Pfg.
<b>Fleischwürste</b> Stück 10 Pfg.	I., Stück 12 Pfg.
<b>Cervelat</b> Stück 12 Pfg.	<b>Thüringer Blutwurst</b> Pfund Mk. 1.—
<b>Blutwürste</b> II., Stück 9 Pfg.	<b>Frankfurter Leberwurst</b> Pfund Mk. 1.20
I., Stück 12 Pfg.	<b>Prekstopf</b> Pfund Mk. 1.—

**Freitag frisch eintreffend:**

**Junge Mastgänse**  
 ca. 6—8 Pfund schwer  
 Pfd. 80 Pfg.

**Neu eingeführt:**  
**Pariser Kopfsalat**  
 3 Kopf 35 Pfg.

# Pfannkuch & Co

G. m. b. H.  
 in den bekannten Verkaufsstellen

**Druckarbeiten jeder Art** liefert prompt und in  
 tadelloser Ausführung  
 C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

**Brinz Ludwig**  
 Schöne Regalbahn

ist noch Montag und Samstag frei,  
 ein großes Nebenzimmer  
 80—100 Personen fassend, ist mit  
 Klavier an einen Verein zu vergeben.  
**Rüppurrerstraße 23.**

**Guten bürgerl. Mittagstisch**  
 im Abonnement von 50 Pfg. an, da-  
 selbst schönes Nebenzimmer mit  
 2 guten Billards pro Stando 40 Pfg.,  
 bei Licht 50 Pfg., empfiehlt  
**Florian Lang, z. alt. Linde,**  
 Ecke Adlerstrasse und Zirkel.

**Israelitische Gemeinde.**

Freitag, 17. Nov.: Abendgottesdienst  
 4 30 Uhr.

Samstag, 18. Nov.: Morgengottes-  
 dienst und Schriftlesung 9 Uhr.  
 Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbat-  
 Ansgang 5 30 Uhr.

In Werktagen: Morgengottesdienst  
 7 30 Uhr. Abendgottesdienst 4 30 Uhr.

**Israelitische Religions-  
 gesellschaft.**

Freitag, 17. Nov.: Sabbat-Anfang  
 4 30 Uhr.  
 Samstag, 18. Nov.: Morgengottes-  
 dienst 8 Uhr. Schülergottesdien-  
 st 9 30 Uhr. Nachmittagsgottesdienst  
 4 Uhr. Sabbat-Ansgang 5 30 Uhr.  
 In Werktagen: Morgengottesdienst  
 6 45 Uhr. Nachmittagsgottesdienst  
 4 30 Uhr.

Großherzoglicher Hoflieferant empfiehlt reichhaltige Auswahl in verschiedenen Ausführungen  
 Königl. Schwed. Hoflieferant  
**Friedrich Blos**  
 F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
 Kaiserstrasse 104, Herrenstrasse-Ecke

Rasier-Seifen, -Pulver und -Crème, Rasier-Spiegel,  
 deutsche und ausländische Fabrikate, Rasier-Garnituren,  
 Rasier-Pinsel, Rasier-Messer, Rasier-Tische,  
 Rasier-Becher, Streich-Riemen, Gillette-Apparate.

Kaufen Sie

# Pelzwaren

nur beim Kürschner

**Pelz-Einkauf**  
 ist  
**Vertrauenssache.**

Was versteht der Verkäufer, die Verkäuferin  
 eines Warenhauses oder die Inhaber eines  
 Kommissions- resp. Winkelgeschäftes von

**Pelzwaren?**

Wer kann die Qualität und Verarbeitung der  
 Felle beurteilen?

**Nur der Kürschner!**

Kaufen Sie deshalb Ihre Pelzwaren bei

# Adolf Lindenlaub

Kürschnermeister

Telephon 846. Kaiserstrasse 191. Gegründet 1846.

Der Hase ein Wohltäter des Mittelstandes.

# Hasen! Hasen!

Habe wieder den Anfall einer großen Treibjagd übernommen und trifft der Waggon voranschreitend  
 Freitag früh ein. Ich empfehle, um sofort frisch zu räumen, zu nachfolgenden billigen Preisen:

**Starke Waldhasen** per Stück 3.60  
**Großer Hasenrücken** " " 1.30—1.50  
 " **Hasenschlegel** " " 65—70 Pf.

**Kleine Hasen** 2.- bis 2.50 **Hasenragout**, bei ganzem Ragout pr. Pfd. 50 Pf.  
**Hasen** ist zurzeit das billigste Fleisch.

Obige Hasen stammen aus der besten Wildgegend Deutschlands; dieselben sind sehr groß und übertreffen an  
 Güte die Hasen anderer Gegenden.  
 Obige Preise verstehen sich im Geschäft abgeholt. Bei Zustellung in die Wohnung berechne ich 10 Pf. Botenlohn.

**Rehe** ganze p. Pfd. 75 Pfg. **Schlegel** p. Pfd. 1.20  
 Rücken " " 1.20

**Fasanen, Wildenten** u.  
 Ferner empfehle sämtl. Sorten feinstes Tafelgeflügel, als:

**Hasermast-Gänse**, 7 bis 10 Pfd. schwer, per Pfd. 80 Pfg.

Straßburger Bratgänse (auch zerlegt), franz. Bouillards und Puter,  
 junge Enten, Hähnen, Suppen- und Frikassée-Hühner, Tauben u.  
 Fluß- und Seefische zum billigsten Tagespreis.

Gebrüderstr. 23 **Carl Pfefferle** Teleph. 1415.  
 Prompter Versand nach auswärts. NB. Keinen Verkaufstand auf dem Markt.

# Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei  
**L. Ph. Wilhelm**

Telephon 1609 **Karlsruhe** Kaiserstr. 205.  
 — Rabat-Spar-Verein. —

# „Neuer Kaiserhof“

Ecke Garten- u. Leffingstr.  
 Heute Freitag  
**Schlachttag.**

Von 6 Uhr ab  
**Schlachtplatte**  
 wozu höflich einladet  
**J. Müller,**  
 „Neuer Kaiserhof“